Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einzelnummer 35 Cts.

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29

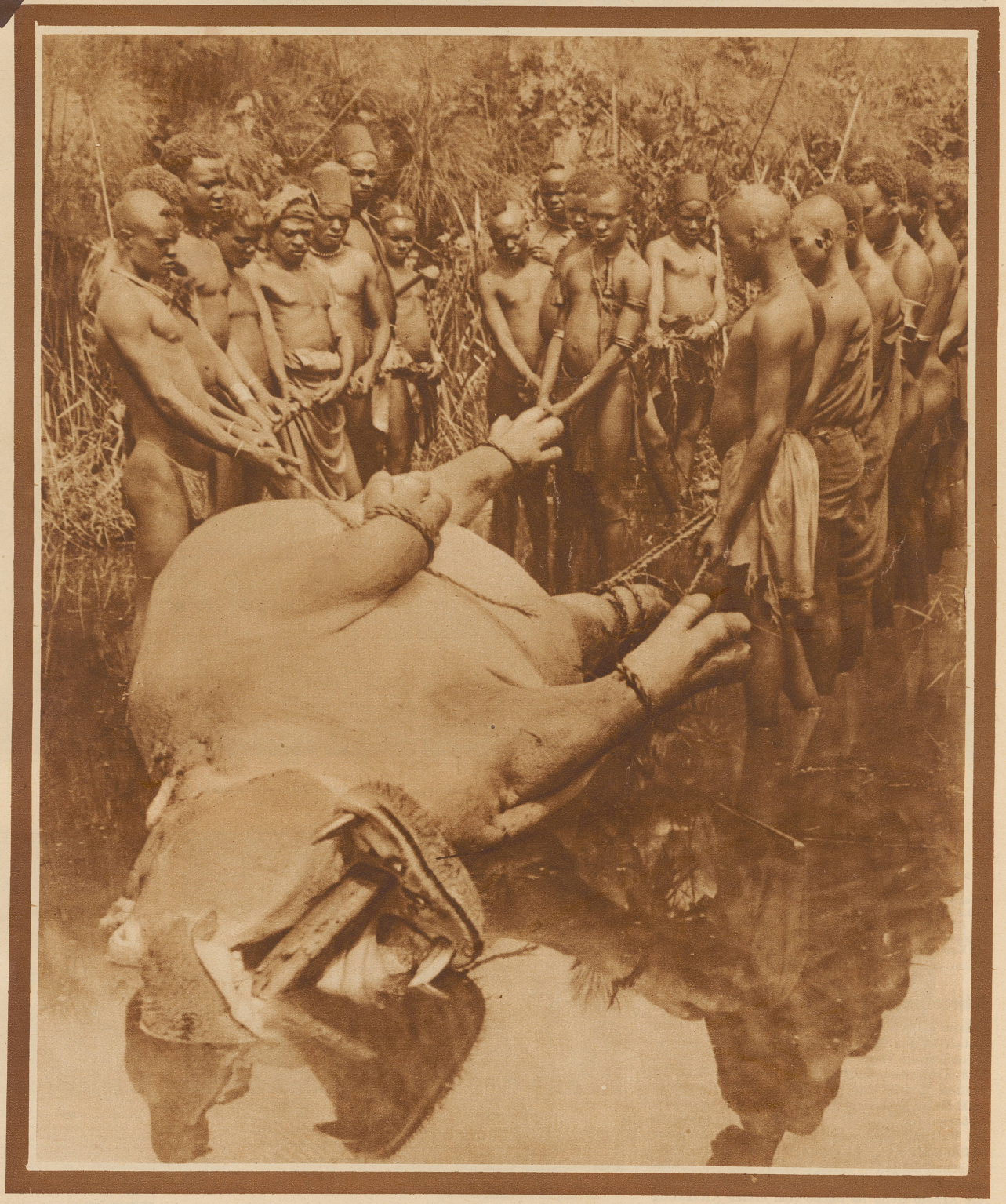
Erscheint Freitags

Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30; halbjährlich Fr. 6.30; jährlich Fr. 12.– + Postscheck- und Girokonto: Zürich VIII 3790 + Telephon-Anschluß: Uto 17.90 + Telegramm-Adresse: Conzetthuber, Zürich + VI. Jahrgang

17. Januar 1930

№ 3

Alleinige Anzeigen-Annahme durch die Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen + Anzeigenpreise: 45 Cts. pro Millimeterzeile



Mittelholzer jagt in Afrika

Erlegtes Nilpferd am Ufer eines Sees der Serengeti-Steppe, wo Mittelholzers Expedition sich zur Zeit befindet

Flamingos am Ufer eines Sees im Keniagebiet in Ostafrika

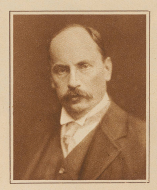
Als Maßstab: Flamingo aus einem zoologischen Garten

Mittelholzer bei seinem Flugzeug. In der Hand sein Jagdgerät: die Kamera

Phot. Nic. Akaf

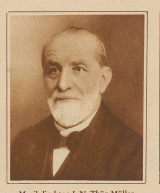
Mittelholzers zweiter Afrikaflug.

Mittelholzers Jagdexpedition ist glücklich nach Ostafrika gekommen. Wiederum schreckte der Motorenlärm die Vögel auf und das Wild, die Elefanten und Krokodile und scheuchte die Neger in ihre Hütten. Mittelholzer hat durch einen Flug über das 5600 Meter hohe Gebirge des Kenia eine besonders außergewöhnliche, sportliche Leistung vollbracht. Im Vulkangebiete des Kenia liegen eine Anzahl abflußloser Seen, von denen einer in unserem Bild zu sehen ist und an deren Ufer die riesigen, sonnenverdunkelnden Flamingoschwärme zu treffen sind, die Arnold Heim im Buche vom ersten Afrikaflug beschrieben hat.



Dr. Fritz Schwyzer,

der im 66. Altersjahr in Kastanienbaum bei Luzern gestorben ist, war Bürger der Stadt Zürich. Nach vollendeten Studien siedelte er ins Weltreich und lebte sich als Arzt in New York ein. Im Jahre 1911 in die Schweiz zurückgekehrt, widmete er sich gelehrten Studien und gemeinnützigen und charitativen Bestrebungen, während des Krieges in verschiedenen Missionen der Gefangenen- und Internierenfürsorge



Musikdirektor J. N. Thür-Müller

in Altstätten,

ein um das musikalische Leben der rheintalischen Metropole verdienter Mann, ist 78 Jahre alt gestorben

Rechtsanwalt Dr. Fritz Fick,

einer der hervorragendsten Anwälte der Schweiz, ist im Alter von 59 Jahren in Zürich gestorben. Publizistisch hat er sich mehrfach hervorgetan, vor allem durch sein mehrbändiges Werk «Kommentar des schweizerischen Obligationenrechts» und das Buch «Die internationale Schuldgnerschaft». Als Kuriosität mag vermerkt werden, daß Dr. Fick, der Sohn eines Kaufmanns, Pfarrer gewesen, auch einmal Wirt war und zwar als Inhaber der Wirtschaft zur «Zopfeldkammer», der bekannten Stammkneipe Gottfried Kellers

SCHICKSAL: Was aus einem afrikanischen Schrecken werden kann: Ein Modell für eine etwas sensationslustige Malschule